

Nürnberg, den 24 Oktober 2013

20 Jahre Strasse der Menschenrechte

Von Dani Karavan,

Vor 20 Jahren, bei der Einweihung der Strasse der Menschenrechte standen wir hier, zusammen an dieser Stelle. Wir standen vor diesen 29 Säulen und dem Eichen-Baum. Der Himmel über uns weinte und die Kälte drang bis in die Knochen. Ich stand hier und konnte selber nicht glauben, dass ich dieses begehbbare Kunstwerk dieser Strasse in Nürnberg, einweihe.

Vor 20 Jahren, sprach ich an dieser Stelle zu meiner Großmutter, die in Lemberg (heute Lwow) ermordet wurde. Sie war zum Opfer der Rassengesetze der Nationalsozialistischen Partei geworden, die auch als die Nürnberger Gesetze bekannt sind. Wegen dieser verdamnten Gesetze, verschwand ein Großteil meiner Familie, meine Tanten und Onkel, meine Cousins und Cousinen. Und es blieb nichts von denen übrig, kein einziges Zeichen, absolut nichts.

Vor 20 Jahren, nahm ich in mir und mit mir, meine Großmutter, zu derjenigen Säule, auf der der erste Artikel der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" in Jiddischer Sprache eingemeißelt ist. In Jiddisch, da die Juden in Nürnberg auch Jiddisch sprachen.

"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechte geboren"

Die "Artikel der Menschenrechte" wurden in verschiedenen Sprachen in die Säulen eingemeißelt. Die Reihenfolge entspricht, der Entfernung zwischen Nürnberg und der Hauptstadt des Landes, in der diese Sprache gesprochen wird.

So zum Beispiel, wurde auf der dritten Säule, der dritte Artikel in Holländisch eingemeißelt. Dahin nahm ich in mir, und mit mir, Anne Frank - damals vor zwanzig Jahren.

Wir riefen, "Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit seiner Person". Anne Frank wurde ermordet, da dieses Grundrecht damals nicht respektiert wurde

Ivrit, wie hebräisch auf hebräisch heißt, befindet sich auf der 15. Säule - was der Entfernung zwischen Nürnberg und Jerusalem entspricht.

Auf dieser Säule ist das "Recht des Menschen bezüglich seines Heimatlandes und Staates" eingemeißelt.

Diesen Artikel haben auch wir, die Israelis unterzeichnet, und vielleicht ist es endlich an der Zeit, dies in die Tat umzusetzen, und die Rechte der Palästinenser auf eine eigene Heimat, und einen eigenen Staat anzuerkennen. Auf ein Leben in Freiheit und Würde.

Heute vor 20 Jahren - wandte sich der damalige Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Peter Schönlein zu mir und sagte: "Jetzt erst verstehe ich, was du hier geschaffen hast". Erlaube mir, eine neue Seite in unserer Geschichte aufzuschlagen und einen "Nürnberger Menschenrechtspreis" ins Leben zu rufen!

Seitdem, wird alle zwei Jahre in Nürnberg, dieser Preis an mutige Kämpfer für die Menschenrechte verliehen. An unbekannte Menschen, die ihr Leben riskierten, Menschen die deswegen in Gefängnissen saßen.

Vielen Dank an die Oberbürgermeister dieser Stadt für die Fortführung dieser Tradition und an die internationale Jury.

Ja, seitdem sind 20 Jahre vergangen.

Die Kraft der Kunst beginnt mich zu überzeugen. Die Kraft der Kunst, das Ansehen dieser Stadt in der Weltöffentlichkeit zu verändern. Von einer Stadt, auf der ein Fluch lastet, zu einer Stadt der Hoffnung.

Und, als die Kinder dieser Stadt mich baten, um meine Obhut, um meine Patenschaft für die Errichtung "Weg der Kinderrechte", habe ich verstanden, dass ich die Rassengesetze besiegt habe.

Wenn die Kinder, die Hoffnung unserer Welt, die Kinder- und Menschenrechte verinnerlichen, dann besteht Hoffnung!

Würden die Kinder dieser Welt euren Weg gehen, wird es ein Ende von Rassengesetzen geben und der Hass auf Andere wird verschwinden. - "Liebe deinen Nächsten wie dich selbst"

Ich möchte mit den Worten des Propheten Jeschaja beenden:

"Und nicht hebt künftig Volk gegen Volk das Schwert, und nie mehr lernen sie Krieg".